

Fauzie As'Ad, selbst Absolvent des ISI in Yogyakarta und seit 1995 in Liechtenstein zu Hause machte die Kommunikation mit den Studenten zum obersten Ziel seines Workshops. Das Kunstwerk ist für ihn der Austausch selbst. Symbolisiert wurde diese Idee in der Ausstellung durch das eigene Wohnambiente als Ort des Austauschs, als Symbol der Kommunikation. Kernpunkte der Diskussionen waren beispielsweise die Funktion von Kunst oder die soziale und politische Aufgabe von Künstlern zwischen den Möglichkeiten negativer Provokation und positiv stimmender Gegentherapie zur brisanten aktuellen sozialen Situation. Künstlerisch bemalte beacons mit positiven Parolen, wie in der Ausstellung zu sehen, gehörten zu den propagierten Utopien der Gruppe.

Fauzi As'Ad



Kunst als *Sosiofact* des Leben

"Kunst ist, für mich, nicht nur Individuelles. Kunst ist, sowohl was ihre Entstehung als auch ihre Wirkung betrifft, auch etwas Kollektivistisches.

Denn die Kunst ist die Art des Schaffens, die die Möglichkeiten des Individuums im Kollektiv möglichst total zur Entfaltung bringt.

Die Kunst ist wie alle Phänomene gesellschaftlicher Existenz soziologisch gebunden."

Als Gast im eigenen Land, bin ich natürlich sehr beschäftigt mit viele fragen die nicht nur von meinen Kollegen, Studenten und von meinen ehemaligen Lehrern an der Akademie geäußert sind sondern auch Fragen die sich mir selbst aufdringen.

Zum einen muss ich Fragen von den Studenten beantworten; z.B; Wie geht es mir in Europa, wie läuft es mit der Kunst, wie kann man einen Kulturaustausch organisieren, wie finanziert man das, ist es möglich für uns in Europa eine ausstellung zu machen, und so weiter !... fast jeder glaubt als Künstler in Europa zu leben sei einfach besser und leichter. (schön wäre es)

Zum anderen frage ich mich, Was ist denn loss in Indonesien, Wirtschaft ist am Boden, politisch instabil, überall gibt es Unruhe, ethische und Moralische Werte gehen zurück, gleichzeitig höre ich von jungen Künstlern, die ich kenne, die in der Krise reich geworden sind. Es sieht so aus, wie wenn die wirtschaftslage schlecht ist, die Zeiten instabil sind, die Kunst mehr gefragt ist. Kauft man kunst um sich das leben (Künstlich) zu verschönern. Sehe ich die Dinge zu einfach, ebenso wie sich die Studenten das Leben als Künstler in Europa zu einfach vorstellen.

Nach langem diskutieren mit meiner Gruppe von Studenten, entscheiden wir uns für die Workshopausstellung, ein Raum zu präsentieren als Künstlerische Arbeit um die ganze Frage womöglich zu beantworten. Es geht nicht nur darum die Kunst zu erklären sondern auch wie man diese Soziophänomene die gerade passieren mit Kunst näher zu bringen um zu diskutieren und auch wenn es möglich, diese Sozioproblemen durch kunst zu lösen. Es ist eine art von Begegnungsort um die frage wo liegt die verantwortung der kunst gegenüber Sozialen phänomenen. Ich hoffe nur dass dieses Projekt in zukunft nicht nur als **Artefact** sondern auch als **Soziofact** verstanden wird.

Kunst ist ein Raum und Raum ist Kunst.

Wir bauen ein Raum in die Ecke von der Ausstellungsgebäude, diese Raum ist fast wie in jede gemietete haus von jungen Künstler. Stübe, Studio und Schlafszimmer, verstehen sie nicht als unser richtige Schlafszimmer wo die privatsphäre noch strengt geschützt sind, alles in einem Ecken und offen.

Als studenten leben wir am meisten so. Kleines raum oder ein Haus gemeinsam monatlich oder jährlich zu mieten und dort unsere ganze Lebensaktivitäten als studenten stattfinden, Privatsphäre..? bei uns gibt das Nichts oder fast gar nicht.

Diese Raum selbst ist eigentlich für Liechtensteiner künstlern kollegen bereit als eine erklärung wie lebt man als kunst studente in Yogyakarta. Es ist ein teil des Soziofact unser künstlerisches Leben. Es ist kein bescheidenheit, es geht nicht viel mehr anders als nur so.

Wir benützen diesen raum wie man ihn beützen sollte im laufe der zeit wären die Ausstellung stattfinden, Wir haben dort geschlafen, Skizzieren, Diskutieren, Gäste empfangen, unsere gedanken in kommunikation zu bringen, auch unsere Sozial problemme zu diskutieren und eben wie kann man mit Kunst über diese Problem lösen oder zumindest reagieren.

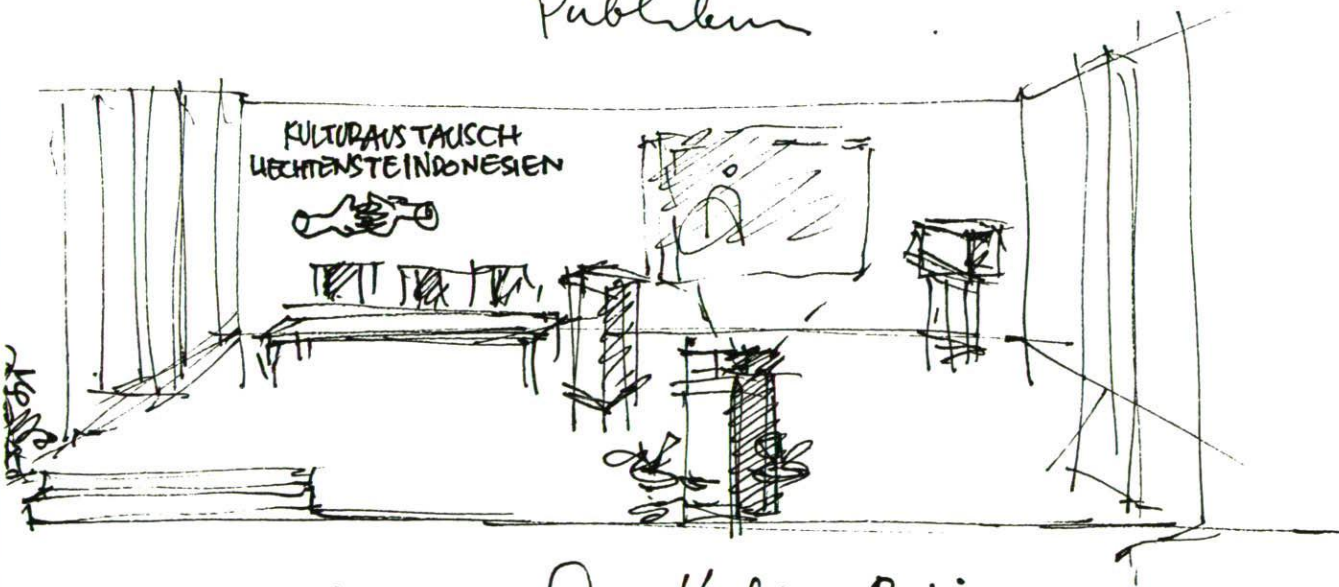
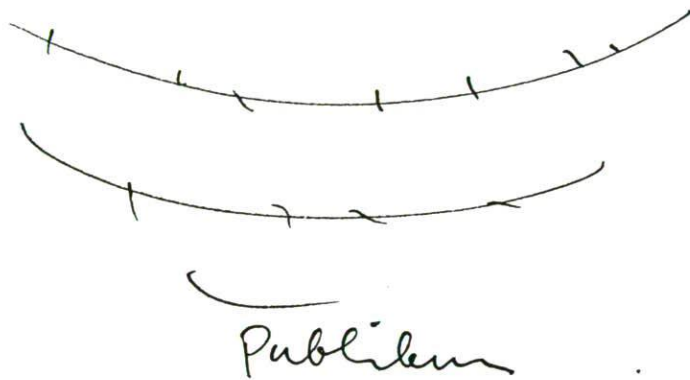
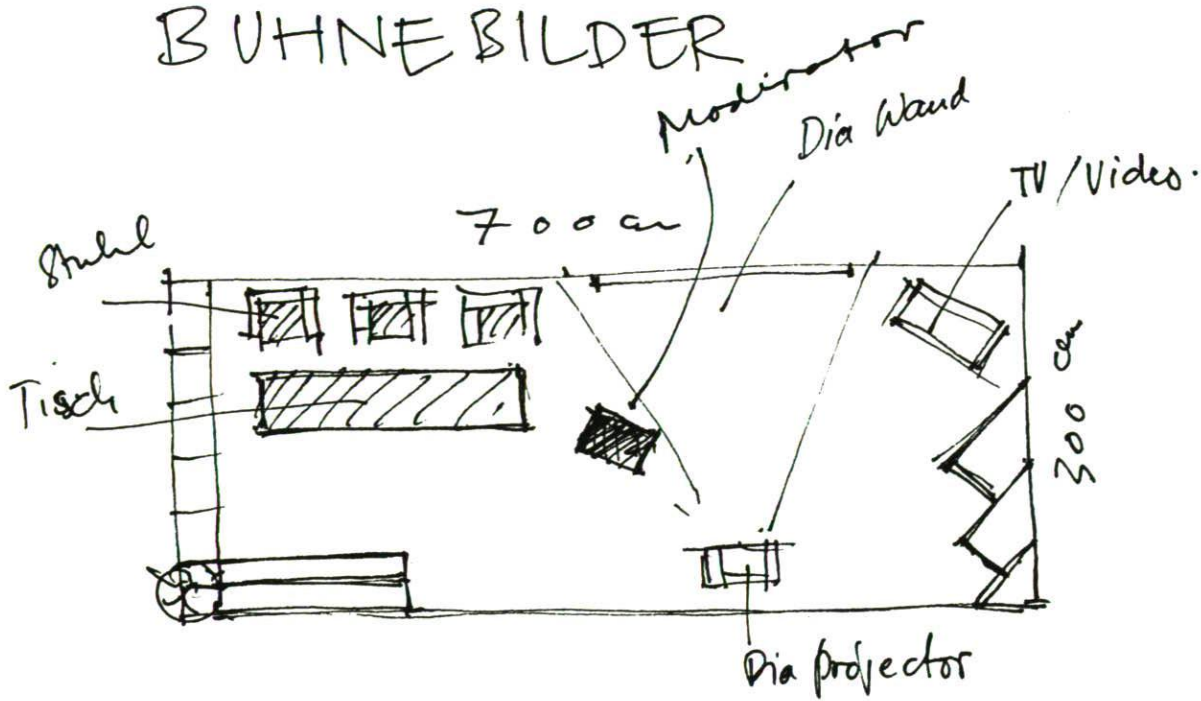
Also, dieser Raum wurde künstlich errichtet, er repräsentiert das eigentliche Leben der Studenten. Es hat auch eine soziale Funktion als Begegnungsort und gleichzeitig als ein ausstellungsobjekt oder eine richtige Installation, weil dort wird man wirklich instaliert als teil der Kunstwerke.

Boden Instalation " Ruwat Nusantara"

Kohlen, zerbrochenes Gips von Körper abdruck und opfergabe Blumen sind die Ritualistische zeremonie im Künstlerischer art als Reinigung zeremonie und gleichzeitig es ist auch als sozial kritisches auseinandersetzungen gegenüber die Gewaltsames situationen in Indonesien, ich verstehe diese menschlichen Tragödie nicht anders als Teufelische produkt von Provokationen und die wirtschaft Krise, instabilität, schwäche Regierung und Korruption eskalieren diese gewaltsames situationen noch flüssiger.

Wer macht das ?, Hitler ist aber sicher nicht oder ?
Oh Gott undAmen!

BÜHNEBILDER



Bühnenbilder für Kulturpodium

- Künstlergespräch
- Diskussion
- Dia Show, Video Präsentation

Von Workshop mit Schüler in Wechtenstein
mit indonesischer Künstler "Mural Projekt",

Fanzie

B . U . D . G . E . T

- A. Dekoration CHF 600,-
Grundfarbe, Styropor
Kleber, Stoff etc.
- B. KONSTRUKTION CHF 900,-
Holzlatte, Holzwände
Holzlein, Nagel etc.
- C. Transport & Unvorhergesehenes CHF 300,-
Möbel, Stahl, Material etc. —————
CHF 1.800,-

Fauzi

Unvorhergesehenes finanziertes
Versuchen wir durch Sponsoren
Zb. ~~Mo~~

für Moderator, Redner oder
Klein Kunst Parodie
(Bühnenprogramm.)